



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 149. Ratssitzung vom 9. Juli 2025

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2025/33 und 2025/221

4865. 2025/33

Weisung vom 29.01.2025:

Tiefbauamt, Brückenbauprojekt Sihlhölzlibrücke, Neugestaltungsmassnahmen, neue einmalige Ausgaben

Antrag des Stadtrats

1. Für die Neugestaltungsmassnahmen an der unterwasserseitigen Sihlhölzlibrücke werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 365 000.– bewilligt (Preisbasis: 1. Oktober 2024, Schweizerischer Baupreisindex, Tiefbau, Grossregion Zürich).
2. Die neuen einmaligen Ausgaben gemäss Ziffer 1. stehen unter dem Vorbehalt der rechtskräftigen Projektfestsetzung durch den Stadtrat.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2025/33 und 2025/221

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat Schlussabstimmung:

Dr. Roland Hohmann (Grüne): Es geht um die Sihlhölzlibrücke, die vom Ulmbergtunnel über die Sihl an den Stauffacherquai führt. Genau genommen sind es zwei Brücken. Die nördliche flussabwärtsgelegene Sihlhölzlibrücke wurde im Jahr 1966 für den Bau des Ulmbergtunnels als Provisorium gebaut und muss jetzt saniert werden. Ein schönes Beispiel eines Provisoriums, das heutzutage nicht mehr wegzudenken ist. Die Brücke hat eine Spannweite von etwa 40 Metern über die Sihl und ist 13,2 Meter breit. Auf der Brücke hat es drei Spuren des Motorisierten Individualverkehrs (MIV). Zwei führen geradeaus Richtung Bahnhof Wiedikon und Sihlhochstrasse. Eine Spur biegt nach rechts zum Stauffacherquai ab. Ausserdem gibt es ein 2,8 Meter breites Trottoir, das als Mischfläche für den Fuss- und Veloverkehr genutzt wird. Der Veloweg ist ein Teil der Velovorzugsroute vom Bullingerplatz zum See. Man weiss schon seit dem Jahr 2012, dass die Brücke saniert werden muss. Im Jahr 2017 gab es detaillierte Untersuchungen. In den Jahren 2021–2024 hat die Stadt ein Vor- und ein Bauprojekt durchgeführt. Was soll gemacht werden? Die Betonschäden, Brückenabdichtungen und Beläge werden saniert, die Brückenentwässerung und die Strassenbeläge werden erneuert. Die drei MIV-Spuren bleiben erhalten, inklusive Rechtsabbieger in den Stauffacherquai. Gleichzeitig werden die Verhältnisse für den Fuss- und Veloverkehr verbessert. Dazu wird die Brü-



cke um 3,5 Meter verbreitert und es gibt neu ein 2,5 Meter breites Trottoir für Fussgängerinnen und Fussgänger und einen 3,9 Meter breiten Veloweg. Wegen der Verbreiterung der Brücke müssen die Anschlüsse des Velowegs links und rechts der Sihl angepasst werden. Damit dafür genug Platz ist, wird bei der bestehenden Personenunterführung bei der Sihlhölzlistrasse die Treppe zurückgebaut und überdeckt. Es gibt also in Zukunft nur die Rampen in der Unterführung. Beim Stauffacherquai wird die Personenunterführung aufgehoben, weil es eine gute oberirdische Querungsmöglichkeit gibt. Die Ausführung ist ab Anfang 2026 bis im Jahr 2027 geplant. Für dieses Projekt werden neue einmalige Ausgaben von 3,365 Millionen Franken beantragt. In der Kommission gab es keine kontroverse Diskussion. Die rechte Seite ist zufrieden, weil es keinen Spurabbau gibt, die linke Seite, weil das Angebot für den Fuss- und Veloverkehr verbessert wird und vier Bäume hinzukommen. Die Kommission beantragt einstimmige Zustimmung.

Dr. Roland Hohmann (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2025/221 (vergleiche Beschluss-Nr. 4676/2025): Mit diesem Postulat regen Markus Knauss (Grüne) und ich an, dass die Instandsetzung der Sihlhölzlibrücke mit dem Netto-Null-Ziel der Stadt Zürich kompatibel gemacht wird. Beim Hoch- und Tiefbau gibt es in der Regel viel Lärm und Treibhausgasemissionen. Lärm ist schädlich für die Gesundheit. Treibhausgase heizen den Klimawandel an. Wir haben letzte Woche eine Hitzewelle mit Temperaturen bis 35 Grad Celsius erlebt. Das ist sehr gefährlich, insbesondere für alte und kranke Leute. Das Bekenntnis zum Klimaschutz auf globaler, nationaler und kommunaler Ebene hat eine technologische Entwicklung angestoßen. Kreislaufwirtschaft und Elektrifizierung sind Thema, und so ist es immer mehr möglich, emissionsarm und mit weniger Lärm zu bauen. Der Tages-Anzeiger hat im Mai 2025 über die ruhigste Baustelle in der Schweiz berichtet. Gemeint ist die Schulanlage Riederhalden in Affoltern, wo Baumaschinen mit Strom statt Diesel betrieben werden. Wir wollen, dass die Stadt in diese Richtung denkt, plant und Projekte umsetzt. Bei der Instandsetzung der Sihlhölzlibrücke sollte zirkuläres Bauen praktiziert und emissionsarme Baumaterialien sollten verwendet werden. Natürlich nur dort, wo die Tragfähigkeit der Brücke nicht beeinträchtigt wird und die Sicherheit gewährleistet bleibt. Wo möglich, sollten elektrisch betriebene Bohrmaschinen eingesetzt werden. Diese Anforderungen sollten schon in der Ausschreibung festgehalten werden. Zudem sollen die verbleibenden nicht vermeidbaren Emissionen nachhaltig ausgeglichen werden. Wir möchten, dass die Stadt einen Anreiz für eine technologische Entwicklung setzt und diesbezüglich eine Pionierrolle einnimmt.

Martina Zürcher (FDP) begründet den von namens der FDP-Fraktion am 18. Juni 2025 gestellten Ablehnungsantrag: Der Postulatstext hat zwei Teile. Der erste Teil will die Instandsetzung der Sihlhölzlibrücke mit dem Netto-Null-Ziel in Einklang bringen. Der zweite Teil behandelt, wie bei dieser Baustelle unnötige Treibhaus-, Gas- und Wärmeemissionen vermieden werden können. Netto-Null ist ein Ziel. Entweder man will diese Brückensanierung oder man will sie nicht. Wenn Sie wollen, dass wir CO₂-Zertifikate für diese Baustelle kaufen, können wir das gerne machen. Aber dann haben Sie den Mut und schreiben es ins Postulat. Wie können unnötige Treibhausgase und Lärmemissionen vermieden werden? Dieser zweite Teil ist unnötig, da ich das von jeder Baustelle



des Tiefbauamts erwarte. Ich möchte wirklich nicht, dass Sie bei jeder Baustelle der Stadt mit einem Begleitpostulat zur Vermeidung von unnötigen Treibhausgas- und Lärmemissionen kommen. Sonst müsste es konkreter sein, indem man z. B. Elektrobagger im Postulat schreibt. Wir lehnen das Postulat ab, da es nur heisse Luft verursacht.

Weitere Wortmeldungen:

Derek Richter (SVP): Die untere Sihlhölzlibrücke ist die wichtigste Verbindung von der City in Richtung Autobahn, Richtung Chur und auf die Südumfahrung. Für den MIV gibt es keine Veränderungen. Der Bestand wird sichergestellt. Allerdings ist es heute für den Schwerverkehr, also für die Lkw, sehr mühsam dort. Für diesen Verkehr soll keine Verbesserung realisiert werden. Wir nehmen das bedauernd zur Kenntnis. Gehen wir zurück in die Geschichte des Jahres 2004/2005. Als der Abriss des Parkdecks über die Sihl auf der Höhe Gessnerallee realisiert wurde, gab es einen Aufschrei: «Naturschutz und ästhetische Aufwertung, Verbesserung der Flusssdynamik, Flussraum bis Sihlhölzlibrücke aktivierter und zugänglicher machen». So stand es in der NZZ. Dieselbe Brücke wird heute Abend behandelt. Vielleicht stimmt es ja, dass die Flussüberbauung schrecklich war. Aber nun wird für die Velos mit verschiedenen Ellen gemessen? Mit dem Postulat machen die Grünen billigen Wahlkampf. Es sind dieselben unsäglichen Argumente, die sie beim Laubbläserverbot vorgebracht haben. Es kann nun einmal nicht realitätsfern gebaut werden. Diese Massnahmen haben null Auswirkung auf das globale Klima. Aber sie sind nicht ganz wirkungslos: Sie werden die Kosten massiv in die Höhe treiben, weil die Elektrowerkzeuge einiges mehr als die konventionellen kosten und jede halbe Stunde aufgeladen werden müssen. Die Weisung nehmen wir an, das Postulat nicht.

Dr. Roland Hohmann (Grüne): Den Vergleich mit dem Parkdeck habe ich nicht verstanden und gehe nicht weiter darauf ein. Aber eine Replik auf das Votum von Martina Zürcher (FDP): Du warst in der Kommission dabei. Wir haben wie alle anderen für diese Sihlhölzlibrücke gestimmt. Wir sind sicher nicht dagegen, dass man sie saniert. Es geht darum, einen Anreiz für eine technologische Entwicklung zu setzen. Einem Verkauf von Zertifikaten werde ich nie zustimmen. Es geht um einen nachhaltigen Ausgleich vor Ort.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: Ich danke Dr. Roland Hohmann (Grüne) für das Vorstellen des Geschäfts und der Kommission für die zielstrebige Beratung. Es geht also nur um die Sanierung der nordseitigen Brücke vom Tunnel her stadtauswärts. Das ist nicht spektakulär. Aber wir können im gleichen Zug die Situation für den Autoverkehr erhalten und für den Fuss- und Veloverkehr verbessern. Aus 2,8 Metern Mischverkehrsfläche werden neu 6,6 Meter getrennte Spuren. Damit wird die verbreiterte Brücke ihrer Bedeutung für den Fuss- und Veloverkehr gerecht und verdient eine breite Zustimmung.



Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Zustimmung: Referat: Dr. Roland Hohmann (Grüne); Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Andreas Egli (FDP), Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Stephan Iten (SVP), Dr. Jonas Keller (SP), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP), Carla Reinhard (GLP), Derek Richter (SVP), Michael Schmid (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für die Neugestaltungsmassnahmen an der unterwasserseitigen Sihlhölzlibrücke werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 365 000.– bewilligt (Preisbasis: 1. Oktober 2024, Schweizerischer Baupreisindex, Tiefbau, Grossregion Zürich).
2. Die neuen einmaligen Ausgaben gemäss Ziffer 1. stehen unter dem Vorbehalt der rechtskräftigen Projektfestsetzung durch den Stadtrat.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 16. Juli 2025
gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist:
15. September 2025)

4866. 2025/221

**Postulat von Dr. Roland Hohmann (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom
04.06.2025:**

Instandsetzung der Sihlhölzlibrücke in Einklang mit dem Netto-Null-Ziel

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2025/33, Beschluss-Nr. 4865/2025

Dr. Roland Hohmann (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4676/2025).

Martina Zürcher (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 18. Juni 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.



5 / 5

Das Postulat wird mit 78 gegen 36 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat